



In dieser Ausgabe

Termine

+++ Noch bis 16.9.12 Sonderausstellung „Die Werra“ im Museum Eisfeld

Nachrichten

+++ Viele Teilnehmer beim 11. Bergwiesenmahdwettbewerb in Ernstroda

+++ Ausverkauftes Sommerkonzert in der Wandelhalle Bad Liebenstein

+++ Erfolgreiches Projekt Ökologie in Wald und Wiese in Ruhla

+++ Königliche Stimmung beim Bergwiesenfest in Friedrichshöhe

Veröffentlichungen / Medien

+++ Drei im Paket - Sonderangebot für die Ferien bis Ende August

verlängert - Routenführer Naturparkroute - Erlebnisführer und Thüringer

Wald Card 2012/2013 +++ Bauernkalender 2013 – Vorbestellung möglich

Naturkalender

+++ August

+++ Portrait Fliegenpilz

+++ Gedicht „August-August“ von Dr. Gerald Slotsch



Hände weg vom Fliegenpilz: der Verzehr von zehn Fliegenpilzen gilt als tödliche Dosis für einen Erwachsenen. [Texte u. Foto: ThüringenForst AöR, Medieninformation 40/12](#)

Termine

Sonderausstellung "Die Werra" – Einblicke, Wege und Gefährdung



Noch bis 16. September ist im Otto Ludwig Museum Eisfeld die Fotoausstellung „Die Werra“ zu sehen. Fotograf Stephan Six aus Hildburghausen zeigt Naturfotografien, die er vom Januar bis Dezember 2008 an der Werra angefertigt hat. Six hat dazu die Werra von den Quellen bis zur Mündung ein Jahr lang durch alle Jahreszeiten dokumentiert. Auf 2 Etagen Ausstellungsfläche erwarten den Besucher nicht nur wunderschöne Naturfotografien entlang der Werra, sondern auch Einblicke in die Wege zum Fluss und in seine Gefährdung durch Müll und andere Umweltsünden. Die Ausstellung freut damit nicht nur das Auge. Sie gibt auch viele Anregungen zum Nachdenken, meint so mancher Besucher. Ein Besuch lohnt also nicht nur für Touristen. Auch für Einheimische gibt es unerwartete Momente.

Öffnungszeiten des Otto Ludwig Museum Eisfeld:

Montag - Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertag von 13:00 bis 17:00 Uhr

Infos: Naturpark- und Touristinformation im Otto Ludwig Museum Eisfeld, Tel. 036 86 / 300 308

Internet: <http://www.stadt-eisfeld.de/index.php?id=3>

Nachrichten

Viele Teilnehmer beim 11. Bergwiesenmahdwettbewerb

Am 1. Juli trafen sich auf der Bergwiese bei Ernstroda 77 Männer, acht Frauen, sieben Jungs und zwei Mädchen zum 11. Bergwiesenmahdwettbewerb im Thüringer Wald. Zünftig wurde der Tag mit einem Tanz der Trachtengruppe „Sieben Täler“ eröffnet. Trotz durchwachsenem Wetter hatten viele Teilnehmer ihre Familien zu diesem Wettbewerb mitgebracht. Auch einige Schaulustige aus der Region sahen den Sensenfreunden zu.



Jung und alt bei der Bergwiesenmahd.

Die Teilnehmer hatten eine 3 mal 5 Meter große Parzelle mit der Sense zu mähen. Dabei kam es nicht auf die Schnelligkeit an, sondern auf einen sauberen Schnitt und einen exakt gelegten Schwad. Mit diesen Kriterien bewertete die erfahrene Jury aus den Reihen der „Altenburger Futterschroter“ die Leistungen. Bei den Männern mussten vier Teilnehmer mit Höchstpunktzahl 20 in ein Stechen, danach stand der Sieger fest: 1. Platz Klaus Martin, Reurieth, 2. Platz Meiko Lesser, Trusetal, 3. Platz Stefan Ehrlich, Ernstroda. Vierter wurde Olaf Tannert aus Ruhla. Im Wettbewerb der Frauen gab es folgende Ergebnisse: 1. Platz Anke Rode, Reurieth, 2. Platz Amy Biesmann, Helmershausen, 3. Platz Charlotte Will, Suhl-Goldlauter. In der Mannschaftswertung siegte die Mannschaft aus Laudenbach vor Ernstroda und Markvippach. Die Frauen der Rhöner Mähfreunde wurden beste Frauenmannschaft. Außerdem wurden alle 9 teilnehmenden Junioren mit einem kleinen Präsent geehrt.

Der Landschaftspflegeverband Thüringer Wald und der Naturpark Thüringer Wald

werden gemeinsam mit dem Grünlandverband auch im nächsten Jahr einen Bergwiesenmahdwettbewerb – voraussichtlich in Trusetal – organisieren, um so die Tradition des Sensenmähens zu fördern und zu bewahren. (lpv/red)

Bestenlisten (aus allen Jahren) und Bilder unter <http://www.lpv-thueringer-wald.de>

Kontakt: Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V., Dorfstraße 16, 98749 Friedrichshöhe

Tel: 03 67 04 / 8 05 97, Fax: 03 67 04 / 70 99 19; Email: info@lpv-thueringer-wald.de

Impressum (Hrsg.)

Naturpark Thüringer Wald e.V.

Dorfstraße 16, 98749 Friedrichshöhe

verband@naturpark-thueringer-wald.de

www.naturpark-thueringer-wald.de

Vorsitzender: Dr. Jens Triebel

Amtsgericht Hildburghausen, VR 316,

Steuernummer: 171/141/09436

Ansprechpartner

Tel. 03 67 04 / 70 99 -0 Fax -19

Florian Meusel, Geschäftsführer.....Durchwahl -10

Uwe Börner, Projektmanagement, Buchhaltung.....-12

Elke Tietz, Regionalentwicklung, Naturpark-Route.....-14

Dr. Gerald Slotsch, Naturpark-Info-Zentren, Umweltbildung,

Projekt Prima-Klima-Lebensstil, Tourismus und Marketing.....-16

Ingo Luther, Agentur Thüringer Wald Card.....-30

Ausverkauftes Sommerkonzert - Ungarisches Programm mit der Landeskapelle Eisenach in der Wandelhalle Bad Liebenstein

Gemeinsam mit dem Naturpark Thüringer Wald, dem Förderverein Schloss Altenstein Glücksbrunn hatte der Lux Festspielverein am 1. Juli ein Sommerkonzert organisiert. Aufgrund der unsicheren Witterung musste das Konzert von der Park- und Schlossanlage Altenstein in die Wandelhalle nach Bad Liebenstein verlegt werden. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Carlos Dominguez-Nieto spielte die Landeskapelle Eisenach ein Ungarisches Programm. Mit den bekannten „Ungarischen Tänzen“ Nr. 1, 3 und 10 von Johannes Brahms begann eine musikalische Reise in das ungarische Lebensgefühl. Es folgte der „Pester Kinder-Walzer“ op. 42 von Carl Michael Ziehrer und die „Pesther Csardas“ op. 23 von Johann Strauß Sohn.



Solist Julian Dedu (links) und GMD Carlos Dominguez-Nieto mit der Landeskapelle.

Nach der durch Glockengeläut eingeleiteten Pause spielte der aus Rumänien stammende Julian Dedu, stellvertretender 1. Konzertmeister der Landeskapelle, die Solo Violine in „Zigeunerweisen“ op. 20 von Pablo de Sarasate. Herr Dedu brillierte auch bei „Tzigane“ von Maurice Ravel ausdrucksstark mit der Solo Violine. Spätestens bei diesem musikalischen Höhepunkt war die Wandelhalle Bad Liebenstein mit ungarischem Flair verzaubert, was das Publikum mit langem Beifall außerordentlich wertschätzte. Auch Generalmusikdirektor Dominguez-Nieto bedankte sich spontan mit einer herzlichen Umarmung beim Konzertmeister Dedu für die Aufführung. „Man konnte sich richtig einen Markt in Ungarn mit tanzenden und spielenden Zigeunern vorstellen“, sagte nach dem Konzert ein begeisterter Gast. Das temperamentvolle Dirigat und die lebensfrohe Moderation von Herrn Dominguez-Nieto steigerten die Stimmung im Publikum noch zusätzlich.

Es folgte die „Erinnerung an Pesth“ op. 66 von Johann Strauß Vater. Einige Hörer quittierten die exzellenten Darbietungen nach jedem Satz mit „Bravo-Rufen“. Die ausgelassene Stimmung setzte sich mit der „Zigeuner Quadrille“ op. 24 und mit „Élien a Magyar! Polka“ op. 332 von Johann Strauß Sohn fort. Nach langem Beifall fand mit der Zugabe des „Ungarischen Tanzes“ aus Schwanensee von Peter Tschaikowski das Ungarische Programm einen fulminanten Abschluss.

Das ausverkaufte Konzert führte viele Gäste aus den umliegenden Gemeinden, aus der Wartburgregion, aus dem Thüringer Wald und sogar aus Jena nach Bad Liebenstein. Auch wenn es aufgrund des regnerischen Wetters nicht auf dem Schlosshof Altenstein stattfinden konnte, war die Resonanz auch in der Wandelhalle Bad Liebenstein ein großer Erfolg für die Kulturpartnerschaft von Lux Festspielverein, Naturpark Thüringer Wald, Wartburgkreis, Förderverein Altenstein/Glücksbrunn sowie Südthüringer Zeitung und Freies Wort. (dgs)



Die Landeskapelle Eisenach spielte in der ausverkauften Wandelhalle Bad Liebenstein.

Tip: Das nächste Konzert an der Naturpark-Route Thüringer Wald ist am 26.8.12 um 16:00 Uhr im Schloss Wilhelmsthal.
Weitere Infos: <http://www.lux-festspiele.de/veranstaltungen/programm-2012/>



Erfolgreiches Projekt Ökologie in Wald und Wiese in Ruhla – Bau von Bodenprofil, Holzstapel, Fußstapfpfad, Nistkästen und Insektenhotel am Naturerlebnispfad am Breitenberg sowie Pflege der Schwarzbachwiese

Ruhla. In der letzten Schulwoche wurde vom 16. bis 18. Juli im Albert-Schweitzer-Gymnasium das Projekt Ökologie in Wald und Wiese genutzt, um Schüler aktiv für Natur und Biologie zu sensibilisieren. „Auch der Bau von Nisthilfen für Vögel und Insekten gab dem Ganzen einen praktischen Touch.“ [1]

„Die Projekttag für alle Jungen und Mädchen der fünften und sechsten Klassen des Ruhlaer Gymnasiums, basiert auf einem Gemeinschaftsprojekt von Arche Nova Ruhla e.V., der Schule, dem Forstamt Marksuhl, dem Naturpark Thüringer Wald, dem Naturschutzzentrum „Alte-Warth“ und der Stadtverwaltung Ruhla.“ [1] Die sechs Schulklassen widmeten sich im Projekt jeweils einem Thema und dem darauf abgestimmten praktischen Arbeitseinsatz.

„Ruhla liegt eingebettet zwischen Bergen und dem Thüringer Wald und bietet damit beste Bedingungen für Erlebnisse und Abenteuer in der Natur. Nicht nur die Grundschule, die sich am Fuße des Naturerlebnispfades am Breitenberg befindet, nutzt deshalb das Angebot der Vereine, sich der Umgebung und der Natur zu widmen, sondern auch das Gymnasium. Deshalb war es sicher für viele Schüler interessant“ (vom Förster a.D. Joachim Schrön – dgs) „zu erfahren, woraus sich eigentlich der Waldboden zusammensetzt und welche Funktionen er für die Ökologie des Waldes hat.“ [1] Dabei erneuerten sie das Waldbodenprofil am Naturerlebnispfad.

„Antje Jarski vom Forstamt Marksuhl erklärt ihrer Klasse was man unter nachhaltiger Waldwirtschaft versteht“ [1] und gemeinsam erneuerten sie die Holzpolter. „Rolf Orthey vom Verein Arche Nova Ruhla half bei der Erweiterung des Fußstapfpfades der sich am Naturerlebnispfad befindet, wodurch er so ganz nebenbei die „fünf Sinne“ zu stimulieren versuchte.“ [1]



Sandra Loth, Lara Triesch, Sandra Kroner, Anne Bindel und Julia Haase bauen mit Unterstützung des Naturparks Thüringer Wald und dem Verein Arche Nova Ruhla einen Nistkasten für den Waldkauz.

„Schon mit den Förstern abgestimmt ist das Aufhängen und Stellen von Nistkästen für heimische Vögel, die die Jungen und Mädchen gebaut hatten. Dass zu den Höhlenbrütern die Kohl- und Blaumeise, die Hohltaube und der Waldkauz zählen, dass das Hausrotschwänzchen ein Halbhöhlenbrüter ist und vieles mehr erfuhren sie am Montagvormittag von Katrin Wiegand, die ehrenamtlich bei der Arche Nova Ruhla mitarbeitet. Damit die Nistmöglichkeiten auch halten, hatte der Naturpark Thüringer Wald komplette Bausätze und der Verein Arche Nova Ruhla die Werkzeuge bereitgestellt. Ein besonderes Highlight bildeten unter den verschiedenen Kästen drei „Reihenhäuser“ für Sperlinge, die zu den Koloniebrütern zählen. Besonders kompakt wirkte das „Nistgebäude“ für den Waldkauz, das in den Grundmaßen 1 Meter x 0,70 Meter entstand. Dieses wird nun mit Unterstützung eines Zapfenpflückers in 10 Meter Höhe auf einem ausgeguckten Baum am Breitenberg aufgehängt, berichteten die Baumeister stolz. Sie wollen auf jeden Fall dabei sein. Und auch an die Fledermäuse wurde gedacht.“ [1]



Die Blaumeise wird es danken. Anna Langert und Sophia Böhm bauten ihr einen Nistkasten.

„Wie man Pflanzensauger von Beerensaugern unterscheidet, welches technische Wunderwerk die Flügel eines Schmetterlings oder einer Libelle darstellt und dass die Hornisse eigentlich ein friedliches Tier ist, darüber informierte Dr. Gerald Slotosch vom Naturpark Thüringer Wald und vom Verein Arche Nova Ruhla. Das Insektenhotel, das von den Schülern“ (in den nächsten beiden Tagen – dgs) „am Waldspielplatz am Naturerlebnispfad am Breitenberg fertiggestellt wurde, soll vor allem Ohrwürmern, kleinen Wespen, Wildbienen und kleinen Hummeln Verstecke bieten. So, erklärte Slotosch, könne der Lebensraum der, für den Wald“ (aber auch für die nahen Gärten – dgs) „so wichtigen Insekten, gesichert werden.“ [1]



Wie viele Käferarten es gibt, wie man sie erkennt und was sie für Funktionen haben, darüber und über vieles mehr, was mit Insekten zu tun hat, sprach Dr. Gerald Slotosch vor Schülern der 5. Klasse.

„Und“ (in der sechsten Gruppe – dgs) „konnten sich die jungen Biologen auch noch ein Bild von den unterschiedlichen Bergwiesen der Region machen. Bernd Rether und Dr. Eike Biedermann vom Naturschutzzentrum „Alte-Warh“ erläuterten die Artenvielfalt, wiesen aber auch auf die Gefährdungen und die notwendigen Pflegemaßnahmen hin.“ [1]

Insgesamt brachten die drei erfolgreichen Projektstage vor den Ferien einen erlebnisreichen Abschluss des Schuljahres. Das wurde auch bei den Präsentationen am dritten Tag deutlich, wo die meisten Gruppen anhand der mit viel Mühe hergestellten Wandzeitungen ihre Projektergebnisse den anderen Schulklassen vorstellten. Denny Jahn, Direktor des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, und Dr. Gerald Slotosch, Mitarbeiter beim Naturpark Thüringer Wald, bedankten sich bei den Partnern, insbesondere bei Revierleiter Steffen Schmuck, Revierleiterin Ute Westphal sowie Antje Jarski vom Forstamt Marksuhl für die Vorbereitung und Betreuung und Zapfenpflücker Ulf Preiß für die Hilfe beim Aufhängen der Nistkästen, bei Bernd Rether und Dr. Eike Biedermann vom Naturschutzzentrum „Alte Warth“ für die Betreuung, bei Joachim und Bärbel Schrön, Rolf Orthey und

Katrin Wiegand vom Verein Arche Nova Ruhla für Betreuung der Gruppen und allen für die tatkräftige Unterstützung und gelebte Partnerschaft. Besonderer Dank gilt aber Bürgermeister Hans-Joachim Ziegler und der Stadtwirtschaft Ruhla für die technische Hilfe beim Bau des Insektenhotels und beim Transport der Materialien in den Wald. Dank auch allen Schülern, die nicht nur zur besseren Kommunikation, sondern auch als Erinnerung einen Namen-Button mit Logos alle Partner bekamen.

Text: dgs unter Verwendung eines Artikels [1] von Susanne Reinhardt, erschienen am 17.7.12 in der TLZ/ Eisenacher Presse
Fotos: Susanne Reinhardt, Info: Dr. Gerald Slotosch, Naturpark Thüringer Wald e.V., Dorfstraße 16, 98749 Friedrichshöhe, Tel. 036704/ 70 99-16, Fax 036704/ 70 99-16, Email: g.slotosch@naturpark-thueringer-wald.de

Königliche Stimmung beim Bergwiesenfest in Friedrichshöhe – Michèle Fuchs zur Bergwiesenkönigin gekürt



Michèle Fuchs, Bergwiesenkönigin 2012, Heinrich Meusel, Organisator, Katharina Möller, Bergwiesenkönigin 2011, und Florian Meusel, Naturparkchef, bei der Kür.

Am Samstag, dem 28. Juli, ging es in Friedrichshöhe königlich zu. Schon zum dritten Male feierten die Bergbauern das Bergwiesenfest im „Herzen der Bergwiesen“ und kürteten zum zweiten Male eine Bergwiesenkönigin. Die 18-jährige Michèle Fuchs aus Siegmundsburg im Landkreis Sonneberg ist somit Bergwiesenkönigin 2012. Im Wettbewerb setzte sie sich gegen weitere 22 Kandidatinnen durch und ging im Stechen, dem Melken eines Kuhmodells, als Siegerin hervor. Die Auszubildende für den Beruf einer Augenoptikerin sagt selbst zur Kür: „Ich bin hier in Thüringen geboren und aufgewachsen – das ist doch das beste Zeichen für die Naturverbundenheit.“ Die Insignien ihrer Amtszeit – eine Krone aus Bergwiesenpflanzen und einen Heurechen – erhielt sie von Florian Meusel, Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes Thüringer Wald und Geschäftsführer des Naturparks Thüringer Wald überreicht. Michèle Fuchs löst damit die Bergwiesenkönigin 2011 Katharina I. ab. Sie wird als Michèle I. das Amt würdig mit Leben erfüllen und als Ehrengast öffentlicher Veranstaltungen die Landschaftspflege repräsentieren. Außerdem wird sie ein Wohlfühl-Wochenende in

der Pension Arnika erhalten und ihrer Majestät wird eine blumenreiche Bergwiese gewidmet werden. Beim anschließenden Tanz mit den feschen Buam vom Salzburg-Express kam beste Stimmung auf. Die Gäste vom Partnernaturpark Riedingtal im Lungau aus Österreich hatten extra „guate Musi“ mitgebracht. So führt Naturparkarbeit über Grenzen hinweg zu langfristigen Partnerschaften auf dem Gebiet von kleinstrukturierter Landwirtschaft, sanften Tourismus und nachhaltiger Regionalentwicklung. Das Fest klang beim Frühschoppen mit dem Tanzduo Hess am Sonntag, dem 29. Juli, würdig aus. (red/lpv) Weitere Infos: <http://www.lpv-thueringer-wald.de>

Veröffentlichungen/ Medien

Drei im Paket – Ferien-Sonderangebot bis Ende August verlängert

Zur Ferienzeit verlängert der Naturpark Thüringer Wald sein Sonderangebot: **Den Routenführer Naturparkroute plus einen Erlebnisführer plus eine Thüringer Wald Card 2012/2013 gibt es im Paket für 10,00 €, eine weitere Thüringer Wald Card für 3,00 € dazu. Dieses Angebot gilt nur für Online-Bestellungen über die Portale:**

www.thueringer-wald-card.info und www.thueringer-wald.com

Das starke Trio ist zusammen nicht nur Wegweiser zu kulinarischen und sportlichen, zu landschaftlichen und kulturellen Attraktionen des Thüringer Waldes, sondern zugleich eine Garantie für Erlebnis zu günstigeren Preisen oder mit Sonderleistungen.

Routenführer Naturpark-Route Thüringer Wald – Landschaft erleben

Der Routenführer enthält umfassendes Kartenmaterial zu den Streckenabschnitten und natürlich zu den mehr als 125 Sehenswürdigkeiten. Das Spiralbuch hat 138 Seiten, mit einer noch handlichen Größe von 17 x 23 cm, enthält eine Übersichtskarte und 14 Detailkarten im Maßstab 1:120.000. Es ist reich illustriert und bietet viele Informationen zum Erleben von Natur, Kultur und Landschaft.

Erlebnisführer u. Thüringer Wald Card – Ferien zu Hause

Der Erlebnisführer Thüringer Wald 2012/2013 hält als Begleitheft zur Thüringer Wald Card vielfältige Informationen zu rund 330 Angeboten und die dort gewährten Rabatte und Bonusleistungen bereit. Das Werk hat 226 Seiten in der ebenso handlichen Größe von 11 x 21 cm sowie eine Übersichtskarte aller 328 Angebote im Naturpark Thüringer Wald und Infos zu weiteren 18 Angeboten aus dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Partner-Naturpark Riedingtal (Österreich).

Die Broschüre ist zugleich ein Ideengeber für die Ferienzeit im Thüringer Wald. Mit dem Erlebnisführer sind Familienausflüge, Wander-, Erlebnis- oder Einkaufstouren bei Anbietern regionaler Produkte leicht getan.

Familien und junge Leute finden bei „Cooler Action für Teens“ sehr viele Aktionsvorschläge, wie die Ferien mit Kind und Kegel erlebnisreich und spannend werden. Freunde des Shoppens bekommen in „Hofläden und Direktvermarkter“ vielfältige regionale Schnäppchen. Die Rubrik „Wandern und Rasten“ führt zu einigen der beliebtesten Wanderhütten und Ausflugslokalen des Thüringer Waldes.

Der Erlebnisführer bietet zusätzlichen Informationswert durch die Verknüpfung mit zwei weiteren Thüringer Tourismusprojekten, der Naturpark-Route Thüringer Wald und dem Kreativem Landurlaub in Thüringen, die ebenso mit Buttons zu den jeweiligen Angeboten hervorgehoben werden.

Gerade in der Ferienzeit ist die Card für Familien mit Kindern günstig, gilt doch jede Card **ein Jahr lang** für einen Erwachsenen **und** ein Kind bis zum Alter von 12 Jahren. Die Vorteils-card kostet normal 5,00 € und der Erlebnisführer für 4,50 €. (dgs)

Das günstige Ferienpaket (gültig für eine vierköpfige Familie mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern bis 12 Jahren) mit Routenführer, Erlebnisführer und 2 Thüringer Wald Cards gibt es für 13,00 € nur bis Ende August 2012 und bei Online-Bestellung.

Bestellung hier: www.thueringer-wald-card.info und www.thueringer-wald.com

Bauernkalender 2013 – Vorbestellung möglich

Der Naturpark Thüringer Wald und der Landschaftspflegeverband Thüringer Wald produzieren derzeit einen Bauernkalender 2013 als 13-seitigen Wandkalender im Format 50 x 70 cm. Für das Projekt wurde Marcel Mende als professioneller Werbefotograf engagiert. Der Kalender soll um Sympathie für die Berg-Landwirtschaft über das bisher bekannte Maß hinaus werben. Zugleich soll die berufliche Nachwuchsgewinnung für die Landwirtschaft im Naturpark Thüringer Wald anschaulich, pfiffig und mit einem Augenzwinkern unterstützt werden. Der Kalender ist ab September erhältlich und kostet bis 15.9.12 im Vorverkauf 15,00 €, ab 16.9.12 dann 17,00 €. Er kann vorab bestellt werden. (lpv/red)

Weitere Infos: <http://www.lpv-thueringer-wald.de/bergbauern-kalender.html>

Bestellformular: <http://www.lpv-thueringer-wald.de/bestellformular.html>

Einblicke in das "Making of" gibt es hier: <http://www.foto-maxx.de/kalenderprojekt/>

Naturkalender

Natur und Mensch:

- Hinweis: Erhöhtes Verkehrsunfall-Risiko in der „Blattzeit“ (Paarungszeit) der Rehe! Nicht nur in Straßenabschnitten mit dem Gefahrenzeichen Wildwechsel (Zeichen 142 der StVO) ist besondere Vorsicht geboten, sondern überall in der Dämmerung!

Forstwirtschaft: Bodenvorbereitung für Herbstkulturen, Beobachtung forstlicher Schadinsekten, Zaunkontrolle und Reparatur

Blüten: Malve, Efeu, Heidekraut, Hopfen, Faulbaum, Silberdistel u.a.

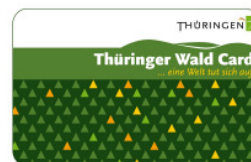
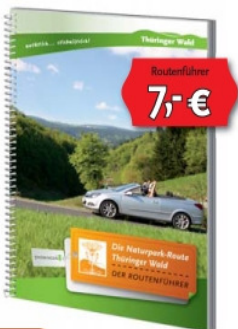
Pilze: Fliegenpilz, Pantherpilz; Riesenschirmpilz, Hallimasch, Pfifferling, Marone, Rotkappe, Steinpilz u.a.

Früchte: Eibe, Esche, Eberesche, Sommer- und Winterlinde, Hasel u.a.

Paarung: Reh, Baum- und Steinmarder, Dachs, u.a.

Nachwuchs: Hase, Kaninchen, Igel, Siebenschläfer, Kreuzotter, Smaragdeidechse u.a.

Zugvogel-Abflug: Mauersegler, Kuckuck, Schwarzstorch (Jungvögel ab Mitte August, Altvögel bis Ende September) u.a.



Portrait Fliegenpilz (*Amanita muscaria* var. *muscaria*)

Weltweit bekannt und dennoch giftig

Fast jedes Kind kennt den Fliegenpilz mit der roten Kappe und weißen Tupfen drauf. In Kinderbüchern über Wald und Flur, über Bambi und Wichtel finden sich unzählige Zeichnungen dieses Giftpilzes. Manche Erwachsene schmunzeln über den Witz: Kommt ein Mann mit Pilzvergiftung zum Arzt, sagt der Arzt: „Man soll doch nur Pilze essen die man kennt.“ Antwortt der Mann: „Aber ich kenne doch nur den Fliegenpilz.“ Humor ist allerdings nur augenzwinkernd angebracht, denn „der Fliegenpilz ist schwach giftig, aber nicht harmlos.“ [1]

„Die Vergiftungserscheinungen des Fliegenpilzes werden gemeinsam mit denen des Pantherpilzes (*Amanita pantherina*) unter der Bezeichnung „Pantherina-Syndrom“ zusammengefasst. Die Latenzzeit wird allgemein mit ½ bis 3 Stunden angegeben. Danach treten Symptome auf, die insgesamt einem Alkoholrausch ähnlich sind: Verwirrung, Sprachstörungen, Bewegungsstörungen, starke motorische Unruhe, Weitstellung der Pupillen, Mattigkeit. Je nach Stimmungslage stehen Angstgefühl und Depressionen, Gleichgültigkeit oder Euphorie bis hin zu seligem Glücksrausch im Vordergrund. Typisch sind weiterhin Störungen des Persönlichkeits-, Orts- und Zeitgefühls. Berichtet wird auch von einem Gefühl des Schwebens, von überdurchschnittlichen Leibeskräften, von Farbillusionen und seltener von echten Halluzinationen. Tremor, Krämpfe und klonische Muskelzuckungen werden häufig beobachtet. Ein tiefer Schlaf beendet dann meist nach 10 bis 15 Stunden das Pantherina-Syndrom. Die Patienten sind danach meist einigermaßen erholt und ohne Erinnerung an die durchgemachte Vergiftung. Nur in seltenen Fällen bleiben für einige Zeit Spätfolgen bestehen: Interesselosigkeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche.“ [1] Seine nach Verzehr genannten berauschenden Wirkungen erklären allerdings die Nutzung des Fliegenpilzes als Rauschmittel in manchen Erdteilen.

„Die Prognose einer Fliegenpilzvergiftung gilt im Allgemeinen als gut. Es gibt bisher keinen dokumentierten Todesfall, der sich auf den ausschließlichen Verzehr von Fliegenpilzen zurückführen lässt... Völlig ungeklärt ist jedoch, welche Resonanzen zwischen verschiedenen Giftwirkungen bestehen. Die Abschätzung von zehn Pilzen als letale Dosis ist daher kein toxikologisch gesicherter Wert, sondern verweist allenfalls auf die Dimension, in deren Nähe die genaue Anzahl vermutet werden kann.“ [1] Dennoch ist Vorsicht geboten, auch wenn der Fliegenpilz jetzt so schön die Wälder ziert. Die Witterung der letzten Zeit hat das Wachstum von Pilzen gefördert. „Pilze bevorzugen feuchtes Wetter und maximal 25 Grad Celsius“ erklärt Forstexperte Volker Gebhardt, Vorstand der Landesforstanstalt, dazu. [2]

Verbreitet auf der Nordhalbkugel

„Der Fliegenpilz (*Amanita muscaria* var. *muscaria*) ist ein Pilz aus der Familie der Wulstlingsverwandten (Amanitaceae). Es gibt von ihm mehrere anerkannte Varietäten (Varianten). Der Fliegenpilz im eigentlichen Sinn ist die Varietät *Amanita muscaria* var. *muscaria*... Der Fliegenpilz tritt in Mitteleuropa von Juni bis zum Winter auf, mit einer Haupterscheinungszeit von Juli bis Oktober. Er kommt in Nadel- und Laubwäldern vor und ist stellenweise häufig, besonders in der Nähe von Birken, mit denen er eine Mykorrhiza-Symbiose bildet. Er wächst in dichten wie lichten Wäldern sowie an Waldrändern. Im Gebirge gedeiht er bis zur Waldgrenze. Der Fliegenpilz bevorzugt saure Böden. Diese entstehen zum Beispiel aus den Urgesteinen Granit, Gneis, Porphy, Grauwacke, Quarzit, Sandstein sowie Quarzsand und Torf. Sein geographisches Areal umfasst die nördliche gemäßigte Klimazone, insbesondere die boreale Nadelwaldregion Nordamerikas, Nordasiens und Nordeuropas, aber auch auf Island und in gebirgigen Regionen subtropischer Klimate ist er zu finden.“ [1]

Tipp für die Pilzsaison - Essbare Pilze richtig sammeln und zubereiten

Auch wenn Fliegenpilze nicht essbar sind, sollten Naturfreunde sie stehen lassen und sich daran erfreuen. Grundsätzlich gilt für jeden Pilz, auch wenn er giftig ist, die Achtung vor dem Geschöpf. In der Pilzsaison sollte jeder Pilzfreund gut über Vorkommen und Essbarkeit von Pilzen informiert sein. „Pilzsammler sollten im Wald einiges beachten: Nur die Pilze mitnehmen, die man sicher kennt. Pilze nicht herausreißen, sondern mit einem scharfen Messer bodeneben abtrennen. Pilze stets vorsichtig in Körben, wegen Schimmelgefahr nicht in Kunststoffütten oder Boxen sammeln. Pilze nie roh verzehren, auf über 70 Grad erhitzen, dies tötet möglicherweise anhaftende Bandwurmeier sicher ab. Maximal 200 Gramm Pilze auf einmal essen – Pilze sind schwer verdaulich... Grundsätzlich empfiehlt der Forstmann Gebhardt vor allem den unerfahrenen Pilzfreunden vor dem Verzehr die Kontaktnahme mit regionalen Pilzberatern. Im schlimmsten Fall den Giftnotruf unter 0361-730 730 wählen.“ [2]

Rücksicht auf andere Waldnutzer

„Übrigens: Das Sammeln von Pilzen, Beeren oder Nüssen ist in geringen Mengen zum eigenen Gebrauch nach dem Thüringer Waldgesetz erlaubt, soweit dies pfleglich erfolgt. Der Pilzfreund im Wald sollte natürlich sein Auto außerhalb des Waldes parken, sonst droht eine Ordnungswidrigkeit.“ [2] Naturfreunde sammeln alle Waldfürchte in Achtung der anderen Nutzer des Waldes. Sie lenken ihren Blick auf die jagdlichen Einrichtungen, wie Leitern, Kanzeln oder Ansitzböcke. Sie nehmen Rücksicht, wenn sie von einem Jäger besetzt sind und akzeptieren die notwendige Hege des Wildes. Sie stören auch kein Wild und meiden in der Paarungszeit Dickungen und Schonungen und suchen Pilze im Hochwald.

dgs und Quellen: (Internet, zuletzt abgerufen am 9.8.2012), [1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Fliegenpilz>, [2] Thüringenforst, Anstalt öffentlichen Rechts, Medieninformation 40/2012 vom 10.7.12

August, August

August, August – wie er immer war.
Und wieder sind die Tage klar.
Glüht die Sonne doch so hold.
Und es reißt das Ährengold.
Sommergewitter ziehen über's Land.
Tausende Insekten schwirren am Strand.

August, August – wie er immer war.
Und wieder sind die Nächte klar.
Glitzern Sterne ganz im Stillen.
Und leuchten Sternschnuppen vor dem Willen.
Sommergefühle flattern um die Bäume.
Tausende Liebende flüstern sich ihre Träume.

August, August – wie er immer war?
Unsicher bieten die Zeiten sich dar.
Gelegentlich zeigt der Sommer seine beste Seite.
Und die Natur lebt dann ihre ganze Breite.
Sommerferien sind verschieden für jedes Kind.
Tausende Zweifler fragen alleine den Wind.

August, August – wie er immer war.
Urlaub an der Ostsee natürlich am FFK.
Ganze Völkerscharen erholen sich am Strand.
Und bauen große Burgen nur aus schönem Sand.
Sommersonne bräunt dort jedes beste Stück.
Tausende Erholte finden so ihr Glück.

Dr. Gerald Slotosch, 9.8.2012